

PROJEKTBE SCHREIBUNG



PROJEKT	Grundschule „Nossa Senhora do Amparo“
PROJEKTREGION	Brasilien / Rio de Janeiro
ZIEL	Zukunftsperspektiven durch Ganztagsbetreuung für 100 hilfsbedürftige Kinder verbessern
MASSNAHMEN	Förderung von finanziellen Schulkosten Förderung von Kosten für die tägliche Verpflegung

1. Die Situation vor Ort

Die Cidade de Deus (portugiesisch: [si'dadʒi dʒi 'dew]), Stadt Gottes) ist ein Stadtteil weit im Westen von Rio de Janeiro – im Unterbereich (Sub-Bairros) von Jacarepaguá (portugiesisch: [ʒakazepa'gwa]). Traurige Berühmtheit erlangte sie 2002 als Kulisse für den Film Stadt Gottes von Regisseur Fernando Meirelles.

Die Cidade de Deus ist eine von über 1.000 Favelas in Rio de Janeiro. Sie wurde 1966 von der Regierung als Wohnbauprojekt angelegt, um die Favelas in Zentrumsnähe zu entlasten und für Zuziehende Wohnraum zu schaffen. Angesichts der starken Zuwanderung aus dem Nordosten Brasiliens geriet sie aber schon bald außer Kontrolle, Armut und Rechtslosigkeit breiteten sich aus. Die Bevölkerungsdichte ist mit über 30 000 Einwohner/km² extrem hoch. Im Jahr 2009 wurde die Cidade de Deus von der Befriedungspolizei (UPP) besetzt. Doch schon während der Olympischen Spiele war abzusehen, dass die UPP die Auseinandersetzung mit den Drogengangs verloren hat. 2018 wurde die UPP wieder abgezogen. Nach dem Complexo do Alemão ist die Cidade de Deus eine der berüchtigtsten Armensiedlungen in Rio de Janeiro. Hunger, körperliche Gewalt, Drogen, Vernachlässigung und zerrüttete Familienverhältnisse gehörten zum täglich Leben der Kinder in der Favela Cidade de Deus.

2. Das Hilfsprojekt

Schon seit 1925 nehmen sich Franziskaner-Schwestern dieses Problems an. Die Schule „Nossa Senhora do Amparo“ ist eine Grundschule, die rund 200 Kinder im Alter von 5-11 Jahren vom 1. bis zum 5. Schuljahr begleitet (Stufe I der educação básica (Grundbildung)). Auch die Eltern werden in das Erziehungsprogramm durch Vorträge von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Pädagogen mit einbezogen. Die private Schule ist zwar staatlich anerkannt, erhält aber keinerlei öffentliche Förderung. Die Unterhaltskosten der Einrichtung finanzieren die Schwestern durch gemeinnützige Veranstaltungen, den Verkauf von Kleinkunsthandwerk der Schwestern und Kinder und durch Basare. Zudem bekommen die Schwestern die Unterstützung von ihrem Mutterhaus und durch Lebensmittelspenden. Die Familien müssen nur für Schulmaterialien und aufkommen.

3. Unsere Begünstigten

100 der 200 Familien können dieses Geld jedoch nicht aufbringen. Ihre Töchter und Söhne bedürfen über den Schulbesuch hinaus besonderer Förderung. Durch eine Ganztagsbetreuung versucht man ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern.

Die Betreuung dieser 100 Kinder findet von 7.00 – 17.00 Uhr statt. Die Kinder bekommen morgens ein kleines Frühstück und nehmen dann am regulären Schulunterricht teil. Nach Schulschluss am Mittag und einem gemeinsamen Mittagessen gibt es am Nachmittag Kleinkunsthandwerk-, Recycling-, Koch-, Bastel-, Gärtnerei-, Mal- und Musikworkshops. Zudem bekommen die Förderkinder zahnärztliche Behandlung, Förder- und Religionsunterricht. Nach der 5. Klasse ist sichergestellt, dass die Kinder einen Platz an einer staatlichen Schule haben, in der sie die Stufe II der Grundausbildung absolvieren können.

